
Hochschule: Studentische Unternehmensberatung in Karlsruhe als "Projekt des Jahres 2007" ausgezeichnet

Im "fuks"-Bau reifen kluge Ideen

VDI nachrichten, Karlsruhe, 27. 7. 07, ws - Studieren und doch bereits mitten in der Unternehmenspraxis. Diesen Traum erfüllten sich die 90 Mitglieder der studentischen Unternehmensberatung "fuks". Ihr Engagement honorierten nicht nur zahlreiche Kunden, sondern auch die Managementberatung A.T. Kearney und das Junior Consultant Network. Sie zeichneten das Modell der jungen Berater als "Projekt des Jahres 2007" aus.

Auf ihrer Homepage zeigen sie sich in Schlips und Anzug ein bisschen steif - im Alltag geben sich die Berater von "fuks e.V." leger in T-Shirt und Jeans. "Wir wollen kein Beraterklischee bedienen", sagt Björn Schubert (27), Geschäftsbereichsleiter Beratung. Johannes Metzger (23), Ressortleiter PR, stimmt zu: "Wir werfen uns nur in Schale, wenn es nötig ist."

Das war es im Mai dieses Jahres, als das Team der Fachübergreifenden Unternehmensberatung Karlsruher Studenten, "fuks e.V.", die Auszeichnung "Projekt des Jahres 2007" erhielt, die von der Managementberatung A.T. Kearney und dem Junior Consultant Network (JCNetwork) verliehen wird. Die Karlsruher setzten sich bundesweit gegen sechs andere Projektteams durch.

Die Zentrale von fuks befindet sich in einem kleinen, unauffälligen Ladenlokal in unmittelbarer Nähe zur Universität Karlsruhe. Drei Computerarbeitsplätze, ein Besprechungstisch mit sechs Stühlen, eine Theke im Eingangsbereich, Regale an den Wänden. Alles ist sehr funktional. Es sieht nach Arbeit aus, nicht nach Repräsentation.

Der Wunsch nach Berufs- und Praxiserfahrung stand für die Wirtschaftsingenieurstudenten Björn Schubert und Johannes Metzger im Vordergrund, als sie sich der 1995 gegründeten fuks anschlossen. Inzwischen hat der Verein über 90 Mitglieder.

Mehr als zwei Drittel davon studieren Wirtschaftsingenieurwesen und Wirtschaftsmathematik, mit weitem prozentuelm Abstand folgen Maschinenbauer, Elektrotechniker, Informatiker und Studierende anderer Fachbereiche. Schubert: "Mit dem fächerübergreifenden Ansatz stellen wir sicher, dass wir für jede Aufgabe das passende Team bilden können."

Allein im vergangenen Jahr führten fuks-Teams zehn externe Projekte durch. Dabei tritt nicht der Verein als Auftragnehmer auf - als gemeinnütziger e.V. darf er keine Gewinne machen -, sondern die Teams gründen eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR).

Die meisten Aufträge kommen aus dem IT- und Logistik-Bereich, Schwerpunkte bilden Prozessoptimierung und -dokumentation. Kunden gewinnt fuks über das eigene Ressort Akquise, das auf Messen präsent ist und von Stammkunden weiterempfohlen wird. Mitunter

macht ein Studierender auch in einem Unternehmen ein Praktikum und überzeugt es von den Vorzügen studentischer Beratung.

Die Vorteile liegen im Preis, der deutlich günstiger ist als der klassischer Beratungsunternehmen. Aber natürlich zählt nicht nur das Preis-Argument. Wer Björn Schubert und Johannes Metzger im Gespräch erlebt, wird vom Engagement der "Fükse" angesteckt.

Die Trümpfe Wille und Ehrgeiz stachen in der jungen fuks-Geschichte schon häufiger, so etwa bei einem weltweit operierenden Elektronikonzern, der zuvor schon einige gestandene Beratungsunternehmen mit der "Prozessoptimierung Innerbetrieblicher Transport" beauftragt hatte.

Dabei galt es, die Transportzeiten am Standort Baden-Württemberg zu dokumentieren, zu analysieren und Engpässe aufzudecken. Danach sollte ein Konzept entwickelt werden, das Schwachstellen beseitigt und die Abläufe verbessert. "Für das Projekt waren eigentlich fünf Wochen veranschlagt", erinnert sich Björn Schubert, "aber der Kunde wollte schon nach zwei Wochen Ergebnisse sehen."

Also zog das fünfköpfige Team das Projekt im gewünschten Zeitraum in Vollzeitarbeit durch. Mit Erfolg: Der Kunde war ebenso begeistert wie die Jury "Projekt des Jahres 2007".

Das nächste Ziel, das die Karlsruher Studenten vor Augen haben, ist die 100-Mitglieder-Marke. Die soll mit dem Slogan "fachübergreifend. dynamisch. innovativ." noch in diesem Jahr geknackt werden.

Die Neuen können sich nicht nur als Berater engagieren, sondern auch im fuks-eigenen Studenten-Service, der Skripte verlegt, Workshops organisiert und das Fachmagazin "Karlsruher Transfer" mit Themen aus Forschung, Lehre und Wirtschaft herausgibt.
(KLAUS HEID)

www.fuks.org